

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Dienstag außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: 15 Pf. Halle, Donnerstag, 30. Januar 1930

Wird von den Internationalen Arbeiter-Zeitungen „Der Rote Stern“

Verlag: 15 Pf. für den am Halle und Spalte: 1 Pf. im Viertel. Kontaktperson: Kommunistische Verlagsgesellschaft Leipzig 1065 8 Fritz Kreis, Halle Druck: W. D. Halle, Verlagsort: 14. General 2231. Drahtschrift: Klassenkampf Halle.

Verkaufspreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 30. Januar 1930

10. Jahrgang Nr. 25

## 3 1/2 Millionen Arbeitslose

# .. noch Schlimmeres steht bevor

Das Realeinkommen der Arbeiter sinkt — Die Gewinne der Großkapitalisten wachsen — Sozialfaschistische Lohnpolitik ist Zubehölarbeit für den Großkapitalismus — Vor einem neuen 1923

## Auf zum Kampftag der Gewerkschaftsopposition!

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Woche vom 20. bis 25. Januar 1930 auf 2.140.000 auf 2.300.000 gestiegen. Das ist eine Zunahme um etwa 90.000. Zu diesen Arbeitslosen kommen noch über 200.000 Krisenunterstützte und über eine Million Nichtunterstützte. Das macht also mit annähernd 3 1/2 Millionen Arbeitslosen gerechnet werden.

Die Zahlen zeigen eine grausige Sprache über die Entwicklung der merkwürdigen Massen in Deutschland. Dr. Kautsky ist in seiner „Finanzpolitischen Korrespondenz“ vom 23. Januar bei der Betrachtung der Konjunktur zu folgenden Aussagen:

„Seit Mitte des Jahres 1929 hat sich die Konjunktur für den Arbeiter von Monat zu Monat verschlechtert. Am unangenehmsten war jedoch die Entwicklung in den letzten Monaten. Dabei ist zu befürchten, daß dem nächsten Schlimmeres noch bevorsteht.“

Das ist nicht nur zu befürchten, sondern das ist tatsächlich so.

### Äußerung über neue Massenentlassungen

„Es ist sehr zu hoffen, aus heutigen Meldungen zusammenzufassen zu haben, beweist, daß sich die Lage der Arbeitermassen fortgesetzt erheblich weiter verschlechtert.“

„Der Mangel an Arbeit ist auch auf dem Railwert (Kohle) über 100 Arbeiter gemindert.“

„Im Januar ist in den französischen Städten die Arbeitslosigkeit in Rekordhöhe gestiegen.“

„Die Wirtschaft in Belgien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in Spanien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in Italien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in Großbritannien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in den USA ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in Japan ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Sowjetunion ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Türkei ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Indoneesien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Philippinen ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Thailand ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Indochina ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Malaya ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Ostindien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Südsee ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Australien ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

„Die Wirtschaft in der Neuseeland ist im Dezember wieder hoffnungslos gesunken.“

### Kautsky kritisiert die sozialfaschistischen Behauptungen von der erfolgreichen Lohnpolitik der Gewerkschaften

Diese fortschreitende Verelendung der merkwürdigen Massen kommt in erster Linie auf das Konto der sozialfaschistischen Gewerkschaften und Parteiführer, die die Arbeitermassen mit allen Mitteln, vom verlogenen Wort bis zum Wahlsieg, daran hindern, mit der Masse der Streikenden den Kampf gegen das Hungergeleit aufzunehmen. Die Führung der Gewerkschaften führt die merkwürdigen Massen in immer größerer Elend. Doch während die Arbeitermassen immer mehr hungern, schwimmt das Ausbeutergeleit immer mehr in Fett. Kautsky schreibt:

„Während die Konjunktur für den Arbeiter seit Juli 1929 verschlechtert und im Durchschnitt des Jahres 1929 schlechter ist als im Jahre 1928, hat sich die Konjunktur für den Unternehmer immer, wie aus der Entwicklung der Produktion ersichtlich ist, im Jahre 1929 gegenüber 1928 recht erheblich verbessert. Die Produktion war 1929 in jedem Monat mit Ausnahme des Februar höher als der Jahresdurchschnitt 1928, und zwar im Durchschnitt des Jahres 1929 höher als in dem für den Unternehmer so ungewöhnlich günstigen Konjunkturjahre 1927.“

Dann stellt Kautsky noch fest, daß die „Rationalisierung des Wirtschaftsprozesses gute Fortschritte“ gemacht hat und „die Produktivität des Arbeiters... wieder beträchtlich gesteigert worden ist.“

Also: unerhörte Vermehrung des Elends und der Ausbeutung für das Proletariat, aber geringe Vermehrung des Reichtums für die Bourgeoisie sind die Kennzeichen der gegenwärtigen Periode.

Nach der letzten Einkommenserhebung (1) haben wir in Deutschland rund 190.000 Personen, die jährlich über 16.000 Mark Einkommen verdienen. In Sachsen und Mitteldeutschland leben davon allein schon über 17 Prozent, nämlich 17.331. Zwischen dem Reichtum und der Armut, zwischen Proletariat und Bourgeoisie wird der Mittelstand immer mehr zerrieben. Hat der Arbeiter kein Geld um zu kaufen, so hat kein Händler und Kleingewerbetreibender den Absatz. Das allgemeine Sinken der Spartätigkeit auf den Stand der Inflationsperiode von 1924/1925 zeigt uns nicht nur die fortschreitende Verelendung gerade der Mittelständlichen, sondern auch die Tatsache, daß die kapitalistische Stabilisierung sich förmlich zerlegt und wir vor einer neuen revolutionären Kampferperiode stehen.

Der fortwährenden Verelendung muß sich das Proletariat unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und der kommunistischen Partei täglich und in immer härterer Weise entgegenstellen. In der Gemeinde Seiffenwald im Saargebiet haben 36 Gemeindefürsprecher unter einer Streikdurchführung und ihrer Forderung auf einen Franken Zulage pro Tag durchgesetzt. Es muß es überall gemacht werden! Die nächsten Kampferhoden werden in unterm heutigen Leitartikel beschrieben und werden besonders ausführlich behandelt werden auf dem

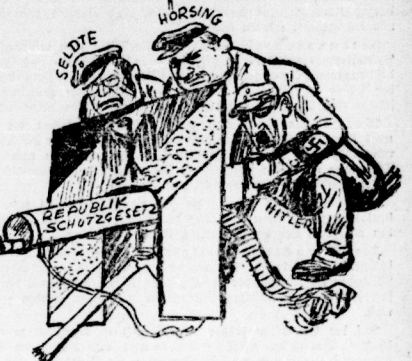
### Regierungstag der Gewerkschaftsopposition,

der am kommenden Donnerstag und Sonntag in Halle stattfindet.

Darum entsendet von 6000 Delegierte, holt sich Unterstützung über die Organisation und Führung der Kämpfe um Siebenhunderttag bei Lohnausgleich und Lohnerhöhung!

### Hamburg organisiert Brotstreiks

(Sig. Drahtm.) Berlin, 30. Januar. Unter Hamburger Bruderblatt, die „Hamburger Volkszeitung“, veröffentlicht einen Aufruf, in dem die Arbeiterklasse auffordert, überall zum 1. und 2. Februar in den Brotstreik zu treten, um den sozialfaschistischen Polizeizuständen zu wehren.



Das Republikchutzgesetz soll das Instrument zur Rettung des Finanzkapitals vor der proletarischen Revolution sein

### Das nächste Kettenglied

Zu den Bezirkskongressen der revolutionären Gewerkschaftsopposition

Von Paul Merker

In der revolutionären Gewerkschaftsbewegung geht es Schritt für Schritt, mühsam, gekämpft und auf breiter Front, vorwärts. Dem ersten Reichskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition (RWO) sind bereits eine Anzahl Bezirkskongresse gefolgt. Im Niederrhein, im Ruhrgebiet, in Sachsen, Baden, Westfalen, in Nordwestdeutschland und im Winterland traten mehr als 3000 gewählte Delegierte der Betriebsvereinigungen und der Gewerkschaften zum einheitlichen Kampf zusammen. Das hatte Interesse der proletarischen Massen an den Oppositionskongressen, die Beteiligung breiter parteiloser Schichten (über 1400 der Delegierten gehörten keiner politischen Partei) an ist ein erster Beweis für die wachsende Radikalisierung der Massen, als Folge des unerbittlichen Drucks der kapitalistischen Rationalisierung und der autoritären Tätigkeit der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es besteht kein Zweifel darüber, daß sich ein neuer Zusammenstoß der Klassen im größten Ausmaß vorbereitet.

Ebenso wie der Reichskongress der RWO, unterschieden sich die Bezirkskongresse sehr wesentlich von sämtlichen allgemeinen revolutionären Tagungen der letzten Jahre. Die Kongresse der RWO haben nicht nur eine propagandistische Bedeutung, sondern sie alle vereinigen eine große revolutionäre propagandistische Tätigkeit mit der konkreten Vorbereitung unmittelbarer proletarischer Kampfaktionen.

Im Vordergrund aller Reden und Beschlüsse der Kongresse steht infolgedessen die gemeinschaftliche Herausarbeitung der proletarischen Kampfsaufgaben für die nächsten Monate, der Lösungen zur Sammlung und Mobilisierung der Massen, der revolutionären Formen in ihrer strecken Organisation, des Charakters und der Bedeutung der in der gegenwärtigen Phase entscheidenden Kampfaktionen und die Steigerung der Arbeiterkämpfe zu Massenbewegungen um die Klassenziele des Proletariats.

Die zentralen Kampfaktionen, die der Reichskongress und die Bezirkskongresse der RWO. proklamieren, sind: Gegen die Rationalisierungen, für den Siebenhunderttag bei vollem Lohnausgleich, für Lohnerhöhung und für die Sicherung und Verbesserung der Erwerbslosenversorgung. Die unmittelbare Kampfaktion ist die Durchsetzung von Forderungen, die in vieler Linie liegen, in jedem Betrieb, durch die Erwerbslosen in allen Orten, die Entfaltung einer wirklichen, umfassen revolutionären Propaganda gegen das ganze kapitalistische Ausbeutungssystem, das ist der wirksamste Kampf gegen die mörderische Rationalisierung und der Kapitalisten, gegen den schließlichen Wutausbruch der Regierung, für die Zerreißung des Young-Plans.

Viele Streiks und Demonstrationen, die in immer größerem Maße aufkommen müssen gegen jeden Versuch der einzelnen Unternehmer und ihrer Werkzeuge zur Verflechtung der Arbeitsverhältnisse, für die Zurückweisung von Arbeiterforderungen, gegen jeden Gewaltakt der Regierung und ihrer Polizei, gegen jede hinterhältige Streikbruch- und Spaltungsmaßnahme der Sozialfaschisten im Betrieb und in den Gewerkschaften und gegen den gemeinsamen Terror der Sozial- und Nationalfaschisten, sind revolutionäre Kampfaktionen. Solche revolutionären Streiks und solche revolutionären Demonstrationen, das sind die wichtigsten Formen des täglichen Kampfes des Proletariats, der die Arbeiter, Arbeiterinnen und Jangarbeiter und die im Betriebe Tätigen mit den Erwerbslosen

Die...  
alle, eine...  
sich...  
werden...  
Zusammen...  
Gewerkschaft...  
(Landrat)...  
Böhringer...  
auf den...  
die...  
sind...  
ger...  
Verbet...  
ein...  
für einen...  
dort...  
ihren...  
die...  
geladen...  
mehreren...  
in...  
auf einige...  
einer...  
sich...  
das...  
Schon...  
ange...  
meine...  
zu...  
und...  
zu...  
Bist...  
Mot...  
el...  
die...  
in...  
rel...  
es...  
die...  
als...  
mpf...  
Eure...  
d...  
en...  
den...  
jeden...  
das...  
aut...  
er...  
-G...  
in...  
1000...  
2.000...  
508...  
332...  
9.345...  
770...  
2...  
939...  
3.488...  
5.179...  
1.674...  
seren...  
sverfan...  
mar, früh...  
Ab...  
nicht...  
v. Marten...  
Bitterfel...

# Die absolute Mehrheit erobert

(Eig. Draht.) Offen, 23. Januar.

Die heutigen Betriebsratswahlen auf dem Schaft Rhein I. Bejoh, brachten folgendes Ergebnis:

Opposition . . . . .	522 Stimmen
Reformisten . . . . .	215 "
Schritze . . . . .	144 "
Hilfs-Bund . . . . .	7 "
Freigewerkschaftliche Beamte . . . . .	22 "
Selbe Beamte . . . . .	17 "

Die Opposition hat damit die absolute Mehrheit erobert.

vereinigt. Dieser tägliche Kampf der Massen löst auf den brutalen Widerstand der Unternehmern, des Staatsapparates und der sozialfaschistischen Bürokratie. Gummifabrik, Revolver und Maschinenwerke sind schon zu den wichtigsten Bezugsgegenständen geworden, mit denen die Bourgeoisie diesen Widerstand leistet. Ihre Heftigkeit dazu sind in erster Linie die Sozialfaschisten, die sowohl den besonnenen Angriff auf die Arbeitermassen führen als gleichzeitig durch Streikbruch und Ausnahmemaßnahmen für die Verteilung der revolutionären Opposition und ihrer Führer, durch brutale Reben und Schindelmord der proletarische Kampfeslust erschüttern wollen.

Infolgedessen wies die Bezirkskongresse der KGO eindeutig darauf hin, daß mit um so größerer Aktivität und Ausdauer und mit den wirksamsten revolutionären Methoden, wie sie die Straßburger Konferenz der KGO vorschlug, diese Kämpfe organisiert und durchgeführt werden müssen.

Sartmannsdorf, wo 800 Textilarbeiter trotz mörderischen Polizeiterrors und trotz sozialfaschistischen Streikbruch- und Unterdrückungsmaßnahmen seit circa zehn Wochen gegen die Herabsetzung der Löhne kämpfen und sich auf das engste zum gemeinsamen fortwährenden Vorgehen mit den erwerbslosen Massen verbänden. Worms, wo die Massen der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen gemeinsam gegen das Hungerregime und für die Forderung der Opfer der Nationalisierung demonstrieren und zwei Tage lang gegen die strapaziösen Polizeitruppen des Sozialdemokratischen Scheinwiderstandes leisteten.

Hamburg und Kiel, wo sich die Erwerbslosen trotz des brutalen polizeilichen Angriffes zur Demonstration der Hungerstreiks nach dem Sieg der Regierung in Würzburg festsetzten.

Das hiesige Leuchtende Beispiele für die Tüchtigkeit und Entschlossenheit für die in der gegenwärtigen Phase anzuwendenden Methoden im Kampfe der proletarischen Klasse, aus denen die Gesamtheit der unterdrückten Massen die wichtigsten Lehren ziehen muß.

Auf der Grundlage solcher Kämpfe gilt es vorwärts zu marschieren. Das ist das nächste Ziel. Das ist der Weg, der zum Übergang in die Offensive gegen die Bourgeoisie und ihre faschistischen Regierungen führt. Das sind die Vorposten der proletarischen Massenaktionen, die das Proletariat in der Periode zum Entschuldigungskampfe gegen die Bourgeoisie durchführen muß. Solche revolutionären Streiks und revolutionären Demonstrationen zur Durchsetzung der unmittelbaren Arbeiterforderungen, ihre Entfesselung, Steigerung und Ausbreitung — das ist der entscheidende Teil der Vorbereitungarbeiten für die Betriebsrätewahl, für den internationalen Erwerbslosenstag am 6. März, für einen gemeinsamen und mächtigen Demonstrationstreffen am 1. Mai, für politische Massenstreiks gegen die faschistischen Unterdrückungsmaßnahmen der Bourgeoisie.

Solche revolutionären Streiks und Demonstrationen schließen vielfach über Nacht um zu bedeutungsvollen politischen Massenbewegungen als Aktionen gegen die besonnenen Angriffe auf um Lohn und Brot kämpfende Arbeiter und gegen die Schändlichkeiten der Sozial- und Nationalfaschisten. Auf der Basis der Gesamtheit dieser Kämpfe, von denen einer den anderen ergänzt, von denen einer den anderen fördert, reißt die Situation parallel mit der Verstärkung der inneren Widersprüche der kapitalistischen Ausbeuterklasse heran, um entzündlichen Kämpfe um die Erringung der proletarischen Diktatur.

Das sind die Kampfphasen, die der erste Reichskongress und die Bezirkskongresse der KGO, die proletarischen Massen auf das ausdrücklichste hinwies und für deren Anwendung gleichzeitig die notwendigen Organisationsformen beschließen wurden. Ganz wichtig haben die Kongresse betont, die Situation erfordert eine wirkliche Verbindung der revolutionären Propaganda mit der energiegelichen revolutionären Organisationsarbeit. Die Organisationsform der revolutionären Opposition sind die in den Betrieben um die revolutionäre Gewerkschaftsorganisationen zusammengeschlossenen aktiven Anhänger der revolutionären Opposition, sind die revolutionären Vertrauensleute und Betriebsräte, sind die revolutionären Erwerbslosenausschüsse und die Komitees zur Förderung der revolutionären Gewerkschaftsopposition im Felde, Bezirks- und betrieblichen Arbeiterkomitees in den einzelnen Industriezweigen. Das sind die Kräfte, die selbstbewußt und energisch die Voraussetzungen in den Massen herbeiführen müssen zur Durchführung der revolutionären Streiks und revolutionären Demonstrationen. Zur unmittelbaren Vorbereitung und Führung dieser Bewegungen gilt es, die Kampfesetzungen, die revolutionären Delegiertenkonferenzen zu wählen und einen festen und entschlossenen revolutionären Selbstschutz in den Betrieben und auf den Arbeitsnachwehen herauszubilden. Gleichzeitig wies die Kongresse erneut darauf hin, daß zur Befreiung der proletarischen Massen in den Betrieben und auf den Arbeitsnachwehen, der Organisierten und Unorganisierten, der Männer und Frauen, der Ermanneten und Jugendlichen, der Hand- und Kopfarbeiter die jährliche Beteiligung aller dieser Arbeiterschichten in breitem Maße an allen Funktionen der revolutionären Opposition und der Steigerung der revolutionären Arbeit in den gewerkschaftlichen Organisationen eine wichtige Voraussetzung ist.

Die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung schreitet vorwärts. Ueberall dort, wo aktiv in der Linie des 1. Reichskongresses gearbeitet wird, ist ein Wachstum der proletarischen Kampfmaßnahmen, eine Verschärfung der Auseinandersetzung in den Gewerkschaftsorganen, eine Steigerung der Auseinandersetzungen mit den Regierungorganen und eine Festigung der Reihen der revolutionären Opposition zu verzeichnen. Das beweist die Richtigkeit des Aufmarsches der revolutionären Opposition.

## Jugend demonstriert trotz Verbots

In Schkeuditz marschierten trotz Verbotes gegen hundert junge Arbeiter in einer geschlossenen Demonstration mit Straßenschildern um Bahnhof durch das Innere der Stadt über den Marktplatz. Am Schluß der Demonstration wurde eine Kundgebung abgehalten. Die Polizei wagte nicht, sich ihnen zu stellen.

# Erwerbslose stürmen die Tribünen

## Unerhörte Provocationen der Sozialfaschisten und Bürgerlichen in Berliner Parteitagungen

(Eig. Draht.) Berlin, 30. Januar.

In unerhörten Vollzugmaßnahmen kam es gestern zu Verletzung der Würden der sozialdemokratischen in Charlottenburger Parteitagungen. Gleich zu Beginn der Sitzung wurde von den Desorganisationen einem Dringlichkeitsantrag der SPD, für die Erwerbslosen widergesprochen, während die Sozialdemokraten ihre erwerbslosenfeindliche Haltung damit zu bemänteln versuchten, daß sie den Antrag im Ausschusse der SPD nicht zur Diskussion stellen wollten. Viele hundert Erwerbslose hatten sich währenddessen vor dem Charlottenburger Rathaus eingedrungen. Trotzdem die Tribünen bei weitem nicht gefüllt waren, wurde ein SPD-Antrag, sie den Erwerbslosen freizugeben, abgelehnt.

Der dringliche harte Erwerbslose beschloß sich eine ungeheure Erörterung. Spontan sprangen sie auf die Tribünen und bedrohten sie.

Die Antwort des völkerverhetzlichen Vorkämpfers war eine Vertagung der Sitzung. Der Vorkämpfer schickte zum schlammigen und beschloß gegen den SPD-Fraktion die sofortige Entfernung der Polizei. Unter dem Protest der Kommunisten wurde heute die Sitzung abgelehnt. Auch in der Kassen der Parteitagungen kam es durch das provokatorische Verhalten der Sozialfaschisten zu ähnlichen Ausbrüchen.

## Das gibt die kapitalistische Republik dem Proletariat:

# Krankheit, Siedtum und früherer Tod

### Etat des Gesundheitswesens im Preussischen Landtag — Erschreckende Zahlen

Der Preussische Landtag begann am Mittwoch mit der Aussprache über den Etat des Gesundheitswesens im Preussischen Landtag. Die Aussprache entrollte ein grauenvolles Bild des Elendes der weitaus meisten Massen in Deutschland. Graufige Zahlen enthielten die Tatsache, daß die Kapitalisten versuchen, ihre Verhältnisse um den Preis der größten Verelendung der Massen aufrechtzuerhalten. Trotz dieser Entwidlung sind im preussischen Etat für das Gesundheitsjahr für das Jahr 1930 die Ausgaben noch höher als im Jahre 1929.

Der Reichsarzt, Abgeordneter Stemmer (Zrl.) stellt fest, daß die Sterblichkeitsziffer im ersten Vierteljahr 1929 17,82 pro Tausend betrug gegenüber 13,30 im gleichen Zeitraum des Jahres 1928. Also eine wesentliche Steigerung.

Nach ausführlicher Rede der „Wohlfahrts“-Minister Ministerialrat Dr. Schumacher über den Anstieg der kapitalistischen Gesundheitsmaßnahmen und das Verschwinden von Krankheit und Tod in den weitaus meisten Kreisen. Er stellte fest, daß im ersten Vierteljahr 1929 rund 44.700 Personen in Preußen mehr gestorben sind als im ersten Vierteljahr 1928. Die Steigerung betrug 33 Prozent.

Auch die Gesamtziffer der Sterblichkeit im Jahre 1929 werde mit etwa 13,3 pro Tausend bedeutend höher liegen als 1928. Hinzu komme noch, daß der Geburtenrückgang im Jahre 1929 follosere Fortschritte gemacht habe. Der Geburtenüberschuß habe im ersten Vierteljahr 1929 nur 1,58 pro Tausend betragen gegenüber 6,55 im gleichen Zeitraum 1928.

Von 24 Großstädten hatten nicht weniger als 20 einen Sterberückgang. (Schrill ersch.)

Die Großstädte insgesamt hatten im ersten Vierteljahr 1929 einen Geburtenüberschuß von 2,33 pro Tausend gegenüber einem Geburtenüberschuß von 2,51 im Jahre 1928. Birkhofer erklärte, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern liegt, in welchem sich die deutsche Bevölkerung nicht weiter vermehren.

Am weiteren Verlauf seiner Rede machte der Minister ausstellen, daß die geistlichen Krankheiten, wie Scharlach, Diphtherie usw., im Jahre 1929 sich wesentlich ausgebreitet haben. Die Gesundheitsverhältnisse seien zurückgegangen. Auf dem Gebiet der Wasserleitung und der Unratbeseitigung in den Gemeinden habe sich nichts Wesentliches geändert.

## Zum Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition

in Halle am 1. und 2. Februar 1930

Sämtliche Delegierte zum Kongreß müssen sich bis spätestens Sonnabend, den 1. Februar, abends 6 Uhr, im Saal der Produktiv Buchdruckerei, Halle, Verdenstraße 14, melden. Dort findet die Mandatskontrolle sowie die Ausschließung der Delegierten- und Quartierarten statt. Um 8 Uhr abends beginnen folgende Industriegruppen-tagungen:

- Industriegruppe Bau: „Volkspart“, Burgstraße 27, Zimmer 3.
- Eisenbahn, Reichs- und Staats- und Gem.: „Volkspart“, Burgstraße 27, Zimmer 2.
- Denag: „Volkspart“, Zimmer 1.
- Gewerbe: „Volkspart“, Kartellzimmer.
- Metall: „Terrasse“, Wölfburger Weg (gegenüber der Fa. Wolf).
- Weber, Textil, Bekleidungs: Vötsch Hof, Meißener Straße.
- Hand: Weindisch, Wölfburger Weg, Ecke Stadtplatz.
- Bergbau: Polzin, Torstraße, Ecke Thulowitzstraße.

## Tagesordnung:

Die Tage in den Industriegruppen

Die Wahl von Industriegruppenvertretern

Am Sonntag, dem 2. Februar, pünktlich 8 Uhr früh, Sitzung der Jugend-Delegierten im „Volkspart“, Zimmer 1, und

Sitzung der Frauen im „Volkspart“, Zimmer 2.

Der Kongreß beginnt pünktlich 9 1/2 Uhr im großen „Volkspart“-Saal. Gäste können an allen Sitzungen, in besonders großer Zahl aber an der Tagung am Sonntag, teilnehmen.

Kundgebungen der empörten Erwerbslosen. Die Kundgebungen und Versammlungen der empörten Erwerbslosen werden durch die Sozialfaschisten und Bürgerlichen in Berliner Parteitagungen. Nach Beendigung der Parteitagungen in der Charlottenburger Parteitagungen, während die Sozialdemokraten ihre erwerbslosenfeindliche Haltung damit zu bemänteln versuchten, daß sie den Antrag im Ausschusse der SPD nicht zur Diskussion stellen wollten. Viele hundert Erwerbslose hatten sich währenddessen vor dem Charlottenburger Rathaus eingedrungen. Trotzdem die Tribünen bei weitem nicht gefüllt waren, wurde ein SPD-Antrag, sie den Erwerbslosen freizugeben, abgelehnt.

Auch in der Treptower Parteitagungen kam es gestern zu Verletzung der Würden der sozialdemokratischen in Charlottenburger Parteitagungen. Gleich zu Beginn der Sitzung wurde von den Desorganisationen einem Dringlichkeitsantrag der SPD, für die Erwerbslosen widergesprochen, während die Sozialdemokraten ihre erwerbslosenfeindliche Haltung damit zu bemänteln versuchten, daß sie den Antrag im Ausschusse der SPD nicht zur Diskussion stellen wollten. Viele hundert Erwerbslose hatten sich währenddessen vor dem Charlottenburger Rathaus eingedrungen. Trotzdem die Tribünen bei weitem nicht gefüllt waren, wurde ein SPD-Antrag, sie den Erwerbslosen freizugeben, abgelehnt.

Die Empörung der erbitrerten Erwerbslosen war so hoch, daß sie fast ganz den Parteitagungen zum Schaden wurde. Der desorganisationale Vorkämpfer schloß darauf die Sitzung ab. SPD-Bürgermeister forderte sofortige Räumung der Tribünen. Genosse Hilz eröffnete darauf noch einmal die Kundgebungen für die Erwerbslosen auf, nicht nur im Rahmen des Parteitagungen, sondern auch in den Parteitagungen zusammen zu kämpfen. Mit dem Anfang der Parteitagungen kam es durch das provokatorische Verhalten der Sozialfaschisten zu ähnlichen Ausbrüchen.

darüber, daß es die Pflicht habe, sich selbst gelang zu machen. Die Kommunisten haben die Massen in der Richtung der Bourgeoisie gegenüber. Die unruhigen Folgen und die Steigerung der Ausbeutung in den Betrieben der Nationalfaschisten haben zu einem erheblichen Teil die Nationalfaschisten geführt. Auf je 100 Beschäftigte kamen Reichsbudget für 87,8 Kranke. Im Jahre 1929 waren 1913 kamen auf 100 Beschäftigte 68,2 Kranke, das heißt eine Steigerung um 27,6 Prozent.

Als eine Verhöhnung. Dabei ist die Lage heute in der sozialistischen Betrieben unermesslicher als die in den Arbeiter und Angestellten vorzeitig wieder zur Arbeit und außerdem ist das Krankengeld so niedrig, daß sich ein kranker Mensch, wenn er vor dem Zusammenbruch der Wirtschaft der Arbeiter für die Krankenstellen betriebsmäßig 30,40 Mark, dagegen 1928 jährlich 30,12 Mark erhalten hat.

Inbesondere sind die Krankheiten bei den arbeitenden arbeitenden. Unterleibsleiden Frauen sind nach dem einzigen Betriebskrankentafel in Berlin 1929 (ausgegeben 1927) für die Arbeiterinnen im Durchschnitt 4,7 Mal häufiger vorkommen als für die Arbeiter. Die Statistik der Krankheitsfälle der Schichtarbeiter im Gegensatz zu den Tagelöhner.

in Berlin kommt auf 6000 Schichtarbeiter ein einziger Tagelöhner. Dabei sieht Berlin noch an der Spitze. Seiner hat ja erklärt, daß Schichtarbeiterinnen häufiger die Kinder denn die Hauptmacht nicht sind. Aber nicht. Die Haltung der SPD im Preussischen Landtag dieser Stellungnahme Seiner, denn alle unter Ausschluß abschlacht. Erst die proletarische Diktatur wird die Arbeit in den Betrieben und der kapitalistischen Kultur zerstören (Braun, b. d. Komm.).

## Sowjetrussische Handelsaufträge

(RSP.) Beraun, 23. Wir berichten von ansehnlichen Kaufaufträgen der Sowjetrussischen Schiffbaudindustrie. Berarische Kaufaufträge in Beraun zu verzeichnen. Es handelt sich um 1000 Stück Drillingmaschinen.

Die Reichsfahrt des Bergbauern Eisenwerkes mit 800 am Freitag in den Streik um höheren Lohn.

Zur Eisbergung der Eisberge in Bitterberg ist nicht zu melden ein Panzerwagen mobilisiert, sondern ein Panzerzug.

Wegen Transportveränderung war in Berlin ein Eisenbergwerk für einen Zug gemornt hatte, der heute eingetroffen.

Der Vöb, der immer noch Oberbürgermeister von Weimar will jetzt zurücktreten unter der Bedingung, daß er nicht gewählt bekommt.

Ein französischer Korpschef des 171. Infanterieregiments getötet. Er soll die kommunistischen Regiments gefolter haben.

Die Eisenbahner Italiens wollen am 4. Februar tätigen Gewerkschaft durchzuführen, um eine Steigerung der politischen Forderungen.

Internationaler Arbeiterkongress

Wir haben ein Ziel

Wir wollen die Welt erobern

Wir sind in Berlin

Unterstützt die Massen

Die Massen

Das ist die Welt

Die Welt

Das ist die Welt

Die Welt

# Liquidierung des Kulakentums als Klasse

Auf zum letzten Gesichts gegen die kapitalistischen Ueberreste!

## Die Wendung in der Politik der KPSU. | Von J. Stalin

Die folgenden Ausführungen des Genossen Stalin sind von großer prinzipieller Bedeutung. Sie unterstreichen mit aller Schärfe die Wendung in der Politik der bolschewistischen Partei gegenüber den kapitalistischen Elementen auf dem Dorfe. Die Praxis hat bereits die Notwendigkeit dieser Wendung glänzend bestätigt. Die Kollektivierung des Dorfes hat sich im Laufe des vergangenen Jahres mit gewaltiger Macht entfaltet. Die Wendung in der Politik der Partei öffnet der Kollektivierungsbewegung alle Schranken. Die Verwirklichung des Sozialismus im russischen Dorf ist das grandiose, weltgeschichtlich beispiellose Werk der proletarischen Diktatur des Proletariats, die damit ihre historische Berufung zur Macht unüberlegbar beweist.

Die Politik der Einschränkung der kapitalistischen Elemente und die Politik ihrer Verdrängung sind nicht zwei verschiedene Politiken. Es ist ein und dieselbe Politik. Die Einschränkung der kapitalistischen Elemente des Dorfes ist ein notwendiges Ergebnis und wesentlicher Bestandteil der Politik der Einschränkung der kapitalistischen Elemente der Verdrängung der ausbeuterischen Tendenzen des Kulakentums. Die Verdrängung der kapitalistischen Elemente des Dorfes ist die Verdrängung der kapitalistischen Elemente des Dorfes in die Verdrängung und Überwindung einzelner Gruppen der Kulakenchaft, die den Grundbesitz nicht ausüben, die das System der einschneidenden Maßnahmen der Sowjetmacht nicht ausschalten. Selbstverständlich muß die Politik der Einschränkung der ausbeuterischen Tendenzen der Kulakenchaft die Politik der Einschränkung der kapitalistischen Elemente des Dorfes zur Verdrängung einzelner Gruppen des Kulakentums führen. Die Verdrängung einzelner Gruppen des Kulakentums kann daher nicht anders als ein unmittelbares Ergebnis und wesentlicher Bestandteil der Politik der Einschränkung der kapitalistischen Elemente im Dorfe betrachtet werden.

Diese Politik wurde bei uns nicht nur in der Kollektivierung, sondern auch in der Reformationsperiode angewandt, auch in der Periode seit dem 15. Parteitag (September 1927), auch in der Periode nach der 15. Parteitagung (April 1929) sowie auch nach dieser Konferenz bis zum Sommer 1930, als bei uns die Periode der kompakten Kollektivierung eintrat, als die Wendung zur Politik der Liquidierung der Kulakenchaft als Klasse begann.

Die 15. Parteitagung wie auch die 16. Parteikonferenz stehen mit ganz auf der Basis der Politik der Einschränkung der ausbeuterischen Tendenzen der landwirtschaftlichen Bourgeoisie (Resolution des 15. Parteitages „Über die Arbeit im Dorf“), auf der Basis der Politik der Anwendung neuer Maßnahmen, die die Entwicklung des Kapitalismus im Dorf einschranken (siehe daselbst), auf der Basis der Politik der Einschränkung der ausbeuterischen Tendenzen des Kulakentums (siehe die Resolution des 15. Parteitages über den fünfjährigen Plan), auf der Basis der Politik des Kampfes auf den Kulaken im Sinne des „Ueberwindens“ zur weiteren systematischeren und energiegelandener

Einschränkung des Kulaken und des Privatbesitzers“ (siehe daselbst), auf der Basis der Politik der „noch entscheideneren wirtschaftlichen Verdrängung“ der „Elemente der primitivkapitalistischen Wirtschaft“ in Stadt und Land (siehe Resolution des 15. Parteitages zum Bericht des ZK.).

Selbstverständlich konnte die Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse nicht aus den Wolken fallen. Sie war vorbereitet durch die ganze vorhergegangene Periode der Einschränkung, d. h. auch der Verdrängung der kapitalistischen Elemente des Dorfes. Aber das bedeutet noch nicht, daß sie sich nicht grundlegend von der Politik der Einschränkung (und der Verdrängung) der kapitalistischen Elemente des Dorfes unterscheidet, daß sie sozusagen nur eine Fortsetzung der Politik der Einschränkung sei.

So zu sprechen heißt, das Vorhandensein einer Wendung in der Entwicklung des Dorfes seit dem Sommer 1929 zu leugnen. So zu sprechen bedeutet, die Tatsache zu leugnen, daß wir in dieser Periode eine Wendung in der Politik in dieser Periode im Dorfe durchgeführt haben. So zu sprechen bedeutet, einen gewissen ideologischen Schlupfwinkel für die rechten Elemente unserer Partei zu schaffen, die sich jetzt an die Beschlüsse des 15. Parteitages klammern, gegen die neue Politik der Partei, ebenso wie sich letzterem Genosse Zjumin an die Beschlüsse des 15. Parteitages klammern, gegen die Politik der Verdrängung der Kollektivierung und Sowjetwirtschaften.

Wovon ging der 15. Parteitag aus, als er die Verdrängung der Politik der Einschränkung (und Verdrängung) der kapitalistischen Elemente des Dorfes verurteilte? Er ging davon aus, daß ungeachtet dieser Einschränkung des Kulakentums als Klasse eine Zeitlang immerhin noch bestehen muß. Auf dieser Grundlage hat der 15. Parteitag das Bekenntnis gemacht in Kraft zu setzen, obwohl er sehr gut wußte, daß die Rechten in Klasse kulaken sind. Auf dieser Grundlage behielt der 15. Parteitag das Gesetz über die Lohnarbeit im Dorf in Kraft und forderte seine genaue Durchführung. Auf dieser Grundlage wurde noch einmal die Ungültigkeit der Entlassungserkläreung ertönt.

Widersprechen etwa diese Gesetze und diese Beschlüsse der Politik der Einschränkung (und Verdrängung) der kapitalistischen Elemente des Dorfes? Zweifellos nicht. Widersprechen etwa diese Gesetze und diese Beschlüsse der Politik der

### Liquidierung des Kulakentums als Klasse?

Zweifellos ja!

Diese Gesetze und diese Beschlüsse müssen also nicht in den Gebieten der kompakten Kollektivierung, deren Ausdehnung nicht möglich, sondern hinsichtlich möglich, beibehalten werden. Uebrigens wurden sie bereits in den Gebieten der kompakten Kollektivierung durch den Gang der Kollektivierungsbewegung selbst beibehalten.

Kann man demnach behaupten, daß die Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse eine Fortsetzung der Einschränkung (und Verdrängung) der kapitalistischen Elemente des Dorfes ist? So ist hier, daß man das nicht sagen kann. Aber das sagt, richtig, daß man die Kulakenklasse als Klasse nicht durch Steuernachnahmen und sonst irgendwelche Einschränkungen verdrängen kann, die in den Händen dieser Klasse die Produktionsmittel mit dem Recht der freien Bodenbenutzung behalten, indem wir in unserer Praxis das Gesetz über Lohnarbeit im Dorf, das Bodenpachtgesetz, das Verbot der Entlassungserkläreung beibehalten. Wer das sagt, vertritt, daß bei einer Politik der Einschränkung der ausbeuterischen Tendenzen des Kulakentums man nur auf die Verdrängung einzelner Gruppen des Kulakentums rechnen kann, was der Selbstbehaltung der Kulakenklasse als Klasse für eine gewisse Zeit nicht nur widerspricht, sondern dies voraussetzt.

Um das Kulakentum als Klasse zu verdrängen, genügt die Politik der Einschränkung und Verdrängung einzelner ihrer Gruppen nicht. Um das Kulakentum als Klasse zu verdrängen, muß der Widerstand dieser Klasse im offenen Kampf gebrochen werden, und es müssen über die Produktionsquellen ihrer Existenz und ihrer Entwicklung genommen werden (freie Bodenbenutzung, Eigentum an Produktionsmitteln, Pacht, das Recht, Lohnarbeiter zu beschäftigen usw.).

Das ist eben die Wendung in der Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse. Ohne diese sind die Worte über die Verdrängung des Kulakentums als Klasse leerer Schwärm, das nur für die Rechten nützlich und geschmeichlich ist. Ohne die freie ernte, noch weniger eine kompakte Kollektivierung des Dorfes denkbar. Dies haben die armen Bauern und Mittelbauern unseres Dorfes sehr wohl begriffen, die das Kulakentum geißelten und die kompakte Kollektivierung verwirklichten.

Wie ist die gegenwärtige Politik der Partei im Dorfe nicht eine Fortsetzung der alten Politik, sondern eine Wendung von der alten Politik der Einschränkung (und Verdrängung) der kapitalistischen Elemente des Dorfes zur neuen Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse.

## Sturm gegen Diktatur in Spanien

Madrid, 29. Januar. Der durch den Druck der Klassen erzwungene Rücktritt des spanischen Diktators Primo de Rivera hat eine lebhafteste Bewegung in den Volkswaffen ausgelöst. Gegen den Nachfolger des Diktators, den berüchtigten Klotzschlichter, General Berenguer, liegt trotz noch schwacher Bewegung ein. Besonders ist, daß bei all diesen Kundgebungen die gegen die Diktatur arbeitenden Heimkehrerlichen Schichten von der spanischen Arbeiterklasse in den Hintergrund gedrängt wurde.

Während der neue Diktator, General Damazo Berenguer, in seinem Palais am die Minister seines Kabinetts kühnhandelte, demonstrieren in allen größeren Städten trotz des sofort verhängten Verbotensquasdrans Tausende von Studenten und Arbeitern für die vollständige Beilegung der schicksalhaften Diktatur. Selbst bürgerliche Zeitungen bezeichnen das neue Kabinett

Berenguer als Uebergangsdiktatur zur Rettung der spanischen Monarchie.

Große Massen von Studenten und Arbeitern durchzogen gestern die Straßen Madrids. Die oceanitischen Kundgebungen gegen Primo de Rivera, gegen Berenguer und gegen die Diktatur, der den Hauptstrichen wurden heute der spanischen Zeitung „El Debate“ verlesen und in Brand geschickt. Die Schaulustler der Galas und Salons, in denen die schicksalhaften Tiquen vertrieben, wurden mit Steinwürfen zerrüttet.

Der Studentenstreik an allen Universitäten dauert an. Auch im Meer soll die Bewegung gegen die Diktatur im ständigen Wachen sein.

In Salamanca haben große Kundgebungen stattgefunden, die den Charakter von revolutionären Arbeiterdemonstrationen trugen. Immer wieder schälte der Ruf durch die Straßen: „Nieder mit dem König“, „Nieder mit der Kirche“!



DAS HINTERHAUS von Walter Hoffmann

Barfussgang.  
Wie ruhig und behäbig dieses Schwein hier nur vorwärts kroch! Rudolf konnte ihm nicht weiter nachhaken, er mußte ihm nachsehen. Wie war das?  
Was war das?  
Joh. Weller von ihm, dort wo der Gendarm auf dem...  
Wie hätte ich es, als ob man auf irgend etwas einschlug, was und kumpf lang es.  
Was kleiner Hund! Du vollgepfiffene Sau! Du schließt...  
Wer ist das?  
Rudolf kannte dorthin, wo sich ein kleiner Menschenfresser...  
Wann schenke ich einen Kopf an die Hand und gerichte ihn davon.  
Wie hoch die Hände auseinander.  
Wer war Geld war rielengroh, und niemand wußte, was sich...  
Dann erlitten Schiffe. Die Gendarmenpaafade formierte...  
Wäre die Menschen werden brutal daonagelegt.

Aber Werbeheul und Karabiner sind wirkungslos.  
Ihre Karte zerred, ließen die Menschen auf die Landstraße.  
Die Erde waren leer.  
Der schmutzige, graue Zug formierte sich wieder.  
Er begann sich in den anstrengenden Tag hineinzubewegen.  
Knurrend und gefetzten Hauptes zogen sie ihre Karten.  
Und alle hatten Hunger.

Wenn die Schulglode das lehreramt erklang, ergriß Rudolf die zerrissene Wapp und machte, daß er nach Hause kam. Da waren viele, die es ebenso hoffig wie er taten. Zu Hause wurden gierig die Postkastellen oder Rohkrüben hinuntergewürgt, der „Schalad“ unter den Arm geklemmt und dann zur Müllabfalle gestellt gegangen.

Die Müllabfalle war draußen auf dem freien Feld. Eine neue Eisenbahnlinie war im Bau und dazu mußte ein Damm errichtet werden.

Rudolf befreite sich.  
„Sie und da traf er einen Kameraden, der daselbst Ziel hatte. Sie mußten sich beeilen, um noch die letzte Müllabfalle zu kriegen.“

Die besten Fuhren kamen ja am Vormittag, so um zehn Uhr; aber da saßen sie in der Schule und mußten sich die besten Sappen wegdunapfen lassen.

Am Vormittag konnten sich die alte Weller und Wänner ins Häutchen laden, da waren sie ganz unter sich und konnten sich aus dem Müll die besten Sachen auslösen.

Drittens hatte Rudolf ihnen ja die Freude gründlich verboden und hatte einfach die Schule geschlossen.

Da waren dann immer noch eifrige Jungen, die ebenfalls blau maddien. Hel, war das ein Vergnügen, wenn die vollen Müllfuhren anfahren. Und wie sich die alten Krähen und Zausels aufpufferten, wenn die Jungen den ganzen Müll mit Beiflag befeierten.

Ja, da konnten sie einmal „schalen“ leben.  
Wie die Weller kitzelten sie sich auf die hilflosgeflügelten Fuhren. Wie die Schweine wühlten sie im Dreck und jagchten...  
Wenn ihnen ein Bündel schmutzigen Papieres, eine handvoll verkaufter Knoden in die Hände fielen. Wie blutgierige Wölfe balgten, bis sie tranken sie sich um einen verrosteten Pfennig, um eine schmutzige Kleinigkeit.  
Alles brachte Geld

Alles, alles, nichts war wertlos. Sogar die schmutzige Stampe wurde bezahlt. Und Geld — das bedeutete Essen, das bedeutete warme Schuhe.

Rudolfs Feuerhaken wühlte und flapperte im Müll herum. Da! Ein Knochen, rein in den Saft. Wieder schürzte der Feuerhaken weiter. Eine kleine verbeulte Zinkblinde. Gar nicht so leicht. Gutes Metall. Die bringt extra etwas. Was ist das?

Woh, eine verrostete Schraube mit Mutter. Hinein. Eine Champagnerflasche. Hinein. Karabinerhaken, weg damit. Die sind aus Blech. Aber hier, eine Zaffe, nur der Henkel fehlt. Die können mir zu Hause noch brauden.

Unter den Weibern, die gierig den schon einmal durchwühlten Dreck durchsuchten, war Rudolfs Großmutter. Wie ein Geipent sah sie aus, die Alte. Ihre Finger waren zu schwarz zum Wenden, deshalb trug sie eine dreizehnfalte Kartoffelhandschuhe in der Hand. Sie wühlte nur sehr langsam, die Alte. Sie war schon zu schwach. Wüßig Jahre hatte sie gelebt. Wüßig lange Jahre. Ihre Hände ruhten niemals, sie hat gearbeitet und gearbeitet, ohne sich einmal Ruhe zu gönnen.

Und jetzt mußte sie dafür Müll umwühlen und Stampe lammeln. Und ihre mühen Hände warfen Karabinerhaken und zerbrochene Champagnerflaschen beiseite. In das Armenhaus wurde sie nicht aufgenommen und bei der Rente würde sie verhungern.

Rudolf sah als Kind die schreiende Ungerechtigkeits; aber er wußte noch nicht, daß es auch anders sein könnte.

Er wußte, daß etwas sie zwang, so zu leben und zu hungern, aber er mußte noch nicht, daß man dieses etwas befämpfen muß. Er hatte immer gehungert, soweit er seine Kinderjahre zurückdenken konnte.

Er hatte dieses etwas, ohne daß er sich dessen bewußt war. Einmal hatte er es erkannt, da auf dem Karstofffeld, da hatte es die Gestalt eines fetten Schweinenses gehabt.  
Er wühlte weiter im Müll, und als die Dämmerung über die Erde trug, er den gefüllten Sad zum Zusammenhängen. Die Laternen brannten schon, als Rudolf, den großen Erdis in der Faust, nach Hause ging.  
Er ging die Bismarckstraße hinunter.

Langsam, wie ein Schwerarbeiter, der sein Tagewert getan hat.  
(Fortsetzung folgt.)

der...  
KONSUM  
te  
Kadhen-Bun  
KONSUM  
te



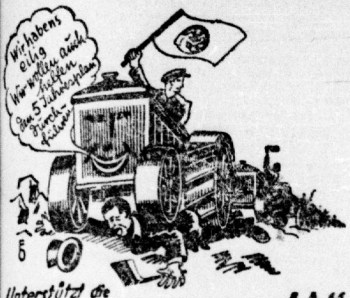




Wie helfen bei der Durchführung des Fünfjahresplans?

# Unterstützt die Traktorenjammungen der IAW.

Die Internationale Arbeiter-Hilfe hat, wie wir bereits berichtet, eine internationale Sammlung zum Ankauf von 40 Traktoren für die landwirtschaftliche Entwicklung eingeleitet. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Aufruf der IAW, zur Unterstützung dieser Aktion bei den Verträgen in allen Ländern ein begeistertes Echo erntet. Beim Zentralkomitee der IAW, liegen heute vorliegender Beitritten vor, nach welchen in allen Stati-



Unterstützt die Traktoren-Sammlung der IAW.

## Eine Arbeiterin mahnt ihre Klassengenossinnen

(Arbeiterinnenkorrespondenz)

Wenn wir mit leerem Magen durch die Straßen der Stadt schreiten, dann fällt uns jeder auf all die Schaufenster, die mit den schönsten Sachen gefüllt sind. Lebensmittel, warme Kleider — alles, alles ist vorhanden. Wir sehen davor, aber eine Glascheibe trennt uns. Oft genug hängen auch vor den Geschäften die schönsten Sachen. Ein Stück reißt sich an das andere. Aber wehe denn, der es magt, seine Hand darauf auszustrecken. „Diebstahl“ heißt es dann. Mit harter Faust wird er ins Gefängnis gesteckt, weil er sich mit den Sinnen einmal lustig gemacht hat. Dabei lebt ein Teil der Menschheit im Hunger und schreit und protestiert. Aber wir schämen die Werte. Von unserem Schweiß, von unserer Hände Arbeit machen sich jene das Leben bequem, während wir Hunger und Frieren und in elenden Hütten dauern. Die Werte! Die Werte! Heben diese Gesellschaft zur Seite. Wehe, wer es magt, sich anzuhängen, der wird niedergebügelt. Arbeiter und Arbeiterinnen, berechtigt die Euch angelegten Ketten, vertraut auf Eure Kraft! Schulter an Schulter müssen wir uns ein Leben erkämpfen, wo es dann Brot für alle gibt.

## Ein Zehntel der Einwohner arbeitslos

Katastrophaler Arbeitsmarkt in Calbe a. d. S.

Die Arbeitslosenzahl hat sich hier in der letzten Woche weiter verschlechtert. Die Ursache der schlechten Lage des Arbeitsmarktes ist in erster Linie darin zu suchen, daß die Industrie in Calbe fast ganz darniederliegt. Ursprünglich heißt Calbe neun Tuchfabriken, jetzt sind es nur noch zwei. Auch eine Maschinenfabrik und viele andere Unternehmungen mußten schließen. So kommt es, daß jetzt beinahe ein Zehntel der Einwohner erwerbslos ist.

## Neberfall auf die Stationskasse in Dessau

Gestern abend 7:20 Uhr drangen zwei Räuber in das Stationsgebäude in Dessau-Mitte ein, durchdrangen die drei anmeisenden Beamten mit dem Revolver und besetzten die Stationskasse, bis aber nur 14 Mark enthielt. Als der Stationsvorsteher Henning sich zur Wehr setzte, nahm einer der Räuber einen Schuß auf ihn ab, der aber glücklicherweise kein Ziel verfehlte. Darauf entkamen sie unerkannt im Dunkel der Nacht.

## Falsche Reichsbanknoten

In letzter Zeit sind auch in Magdeburg falsche Reichs- und 3-Mark- und 5-Mark-Scheine aufgefunden. Die Falschheit, die bei einiger Aufmerksamkeit als Fälschung aus zu erkennen sind, tragen das Datum vom 11. Oktober 1924. Bei der Abführung dieser Falschheit werden vorwiegend solche Geschäfte aufgesucht, in denen ältere Frauen bedienen. Für die Erzeugung der Täter hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt.

## Immer wieder Opfer der Motorrad-Malerei

Motorradfahrer bricht das Genick. Der Gewerkschaftssekretär Kübler fuhr in Hienburg an, mit seinem Motorrad auf einen haltenden Fußgänger zu. Er stürzte auf ihn zu, erlennt ihn und blieb mit einem Genickbruch tot liegen. Sein Körper wurde schwer verletzt.

## Schweres Motorradunglück. Der Schuhmacher N. Wölsch fuhr auf der Landstraße bei Wahrenbrück (Kr. Vienenwerder) mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Er wurde vom Rabe geschleudert und blieb blutungslos liegen. Er wurde mit einer schweren Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht.

## Drachtelspanner. Der 18jährige Korbmacher Lambrecht fuhr am Dorkeingang von Wahrenbrück (Kr. Dessau) gegen einen über die Straße gespannten dreieckigen Meter hohen Wälschenbratt. Er kam zu Fall und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Die Täter sind unbekannt.

## Die Massenopfer des Hungerwinters

Am Tagübergang

Während des Hungerwinters wurde der Versuch gemacht, die Massenopfer des Hungerwinters nach Sichthaltung in der Nacht zum Tage überfahren worden. Heber die rüheren Jahre ist nichts bekannt.

## Im Fluß

Eine Tote in der Unstrut. Auf dem Wein- und Weinbau der Dörschlag wurden Frauen-Kleidergeschäfte. Von der Handkette ist eine Arbeiterin nach der Unstrut flüchtete, die am Ufer in eine Gleitspur übergehende Reisende, die ebenfalls in Freuburg ankamen, haben eine ältere Frau auf dem Fluß gesehen, die die gefundenen Sachen anbotte. Sie und ähnlich lauten die täglich einlaufenden Nachrichten. In dem Dörschlag erzählt. Wiesels aber Herben dahin zu flüchten zu zugehen, alle nur Opfer der Young-Plan- und Weinstock!

## Papageientrankheit auch in Stendal

Die typischen Papageientrankheiten wurde der Arbeiter in Stendal gegen die Arbeiterkrankheiten untersucht. Nach dem Ergebnis der kreisärztlichen Untersuchung soll Papageientrankheit vorliegen. Der Erkrankte wurde von Weidwägen ein Papagei aus Hamburg besogen. Sein Gemur erkrankte und einging. Die Untersuchung des Stendaler Krankenhauses ist noch nicht beendet.

# Schafft rote Vertrauensleute!

Wahl zum Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition am 1. und 2. Februar im „Volkspart“ in Halle

Die beste Vorbereitung zur Wahl roter Betriebsräte ist die Schulung und Durchführung von Lohn- und Arbeitskampfen. Der Kampf der Gewerkschaften gegen die Arbeiterklasse richtet sich gegen die Arbeiter, Angestellten und Beamten in öffentlichen und kommunalen Betrieben. Durch die Finanzierung der sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie mit den Mitteln der Lohn- und Arbeitskampfen wird die Unterwerfung in den kommunalen und öffentlichen Betrieben in der Form durchgeführt. Die Arbeiter der Staats-, Gewerbe- und Betriebsbetriebe werden eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen nur durch die Führung des revolutionären Kampfes gegen den Willen der herrschenden Bürokratie erreichen. In vielen Betrieben ausgehend, hat eine Betriebsbewegung der Arbeiterklasse in Halle, die sich als „Volkspart“, ein Programm für die Arbeiter der Betriebsbetriebe aufgestellt. In diesem Kampfprogramm wird gefordert, daß die Betriebsratskandidaten nur solche Kollegen aufzuführen, die sich verpflichten, rücksichtslos zu kämpfen und den Willen der Arbeiterklasse zu organisieren: 1. Die Forderung des Lohnes um 20 Pfennig pro Stunde für die Gruppenleiter, Angelernten und Angehenden. Ueberführung der Arbeiter nach drei Monaten in das Angehörigenverhältnis. 2. Die Forderung der Massenentlassungen, Einstellung der Erwerbslosen

in den Produktionsbetrieben durch Ermäßigung des Siedenstundenlages und der 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. 3. Vier Wochen Urlaub für Arbeiter und Angestellte bis zum 15. Lebensjahre, von fünf Wochen für Arbeiter und Angestellte über 45 Jahre. 4. Des weiteren werden konkrete Forderungen für bessere sanitäre und hygienische Einrichtungen des Betriebes sowie für das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte bei allen Einstellungen und Entlassungen gefordert. Das Programm verpflichtet die Betriebsräte zum Kampf gegen die Geschäfts- und Spionageprogramme der Arbeiterorganisationen durch die sozialistische Bürokratie, für die Herstellung der revolutionären Demokratie in den Gewerkschaften. Der Ausbau des proletarischen Vertrauensmännerkörpers und der Betriebsgruppen zum Kampf gegen Faschismus und Sozialfaschismus wird den roten Betriebsräten zur Pflicht gemacht. Die Verpflichtung verpflichtet sich, den Kampf gegen das Hungerprogramm der Industrie- und Koalitionsregierungen, gegen die Währungs- und Steuerpolitik der Regierung, gegen den Volkseierrog, für die Beteiligung der Gewerkschaften, für die Errichtung der proletarischen Diktatur unter revolutionärer Führung zu kämpfen. Arbeiter und Arbeiterinnen der Gemeinde-, Staats- und Betriebsbetriebe, beschließt in Betriebsratverhandlungen gleiche Forderungen. Schafft rote Vertrauensleute und Betriebsräte! Organisiert den Kampf um diese Forderungen unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition!

## Die Londoner Flottengauler

Von Kaimie Sublime  
Ja, die Völkerverbündener  
Krameln jetzt gefühllos wieder  
Mal von Küstungs-minderung  
Und die schwarzgraubne Presse  
Tubelt mit Tocarnobisse  
Heber jeden Gauslerjüngling.  
Fast glaubt man, sie wölln die Notten  
Nun als Almetall verforten...  
So bläßt sich ein jeder auf.  
Doch die Hande ist gefüllt.  
Keiner will in Nachbit miffen  
Auch nur eines Plintenlauf.  
Aber, um es gut zu enden,  
Wird ein jeder etwas findend  
Auf dem Konferenzsaal:  
Wirt im Aug' gerührter Träne  
Bling mit ein paar lede Käthe  
Als Verhöhnungsopfer dar.  
Laßt die Phrasenläde quallen...  
Man wird's ihnen schon vermaßen,  
Eher, als die Spitzstich verk.  
Man wird auf den Will' hin paffen.  
Wenn an Bord man rote Plangen.  
Nette Sowjet-Jaggen Jankent!

## Arbeiter, besucht die roten Filmabende!

Zwei große rote Sperrfilme:  
„Die Moskauer Spartakiade“  
„Das Restruent Berlin“  
ferner ein großes Kupfelfil, gelangen in den nächsten Tagen zur Aufführung in:  
Merleburg: Am Sonnabend, dem 1. Februar, 22:30 Uhr, Nachbühnenklub, „Kammer-Kupfelfil.“  
Hilbergs: Am Sonntag, dem 2. Februar, 20 Uhr, im Potal Kaufhaus.  
Döllnig: Am Dienstag, dem 4. Februar, 20 Uhr, im „Palmbaum.“  
Hettfeldt: Am Mittwoch, dem 5. Februar, 20 Uhr, „Hettfelder Kupfelfil.“  
Wesensaulungen: Am Freitag, dem 7. Februar, 20 Uhr, „Zur Linde.“  
Wolken: Am Sonnabend, dem 8. Februar, 20 Uhr, im Potal Hofe.  
Eisleben: Am Sonntag, dem 9. Februar, 20 Uhr, in der „Lurnhalle“ (Ludwig-Jahn).  
ferner werden folgende Filme der IAW, vorgeführt in:  
Hilbergs: Donnerstag, den 30. Januar, 20 Uhr, „Schöngaus-Kupfelfil.“ „Kamenloje Heiden“, verbunden mit VV-Vier.  
Kobersbach: Freitag, den 31. Januar, 20 Uhr, im Garkhof: „Sturm über Aften“, verbunden mit VV-Vier.  
Wansleben: Freitag, den 31. Januar, 18 Uhr, Potal Großmann, Lichtbildvortrag: „Deutschland — Deutschland.“  
Nichteich: Sonnabend, den 1. Februar, 20 Uhr, bei Bergmann: „Sturm über Aften“, verbunden mit VV-Vier.  
Werkstätige! Arbeiterportier!  
Besucht Euch zur revolutionären Einheit. Vereidigt die Sowjetunion, Erhebt in Massen.  
Arbeiterportier und Kulturpartei Halle-Merleburg, IAW, P. B. Halle-Merleburg.

## Morgen erscheint das

# Mitteldeutsche Echo

Neben hochinteressanter Reportage, Zeitschriften u. Artikeln:  
**Enthüllungen über Hugenbergs Bürgerkriegspläne**  
**Wohn wurde Bücherrevisor Schlüter gebracht?**  
**Trotz Dementi der Pressestelle: Dufour starb an Fleischvergiftung!**  
**Voruntersuchung gegen Rechtsanwalt Weitzel v. Mundersbach eröffnet**  
**Direktor Schaumburg feiert seinen „Einstand“ in die Werks-G.**  
Das „M. E.“ ist während der ganzen Woche an allen Zeitungständen erhältlich  
Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen oder sind direkt an den Verlag, Halle, Verchenfeldstr. 14 zu richten  
Monatlich frei Haus gebracht nur 50 Pf.

# Stadt Halle

30. Januar 1930.

## Protest-Versammlungen gegen den Tarifwucher

### Die kommunalistischen Stadtverordneten sprechen:

Kampf den Tarifwucherungen für Licht, Gas, Wasser, Straßenbahn! Kampf gegen die Ausplünderung der Verfalligen durch Rier, Schwanitz u. K.!

Zeit zur Versammlung am Freitag, den 31. Januar, 20 Uhr: Dr. v. Schloß, Freilichtbühne, Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch.

S. B. n. Wolf's Hof, Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n.

S. B. n. Wolf's Hof, Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n.

S. B. n. Wolf's Hof, Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n.

S. B. n. Wolf's Hof, Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n. Referenten: Stadtverordnete Gültig, Strauch, W. K. n.

## Einquartierung!

Die Wohnungen der Delegierten zur Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition hätten sich immer mehr. Für die zahlreichen, erst in den letzten Tagen noch zugewanderten Delegierten müßten schließlich noch Quartiere beschafft werden. Wir appellieren an die Solidarität der stoffenbestimmten halben Arbeiterklasse, durch Bereitstellung von Quartieren einen guten Beitrag zum Erfolg der Delegiertenkonferenz beizutragen. Viele Arbeiterfamilien werden in der Lage sein, die Nacht vom Sonntag zum Montag einen Delegierten unterzubringen. Wir ersuchen die Quartiere in der Produktiv-Gewerkschaft, Kirchenstraße 14, Zimmer 6, zu melden.

Die Quartierkommission.

## Vertreterwahlen im NAB. zum 2. März ausgeschrieben

Die Renegaten Fischer und Schöfel, unterstützt von drei weiteren Willkürgeordneten Speichern, die sich vornehmen, als frei die Willkürgeordneten selber, versuchen mit allen zur möglichen Spitzfindigkeit die Befehle ihrer Hamburger Geldbreude gegen die Interessen der Mitglieder im Allgemeinen Konsumieren Halle durchzuführen.

Die Regierungspolitik der Hamburger: Ausschaltung des Willens, Unterbindung der Lebens- und Verbrauchsinteressen der Massen, die mit jedem Tage in immer schreierender Not geraten, unter die Lugas- und Schieberinteressen der Bourgeoisie,

das ist das System, dem die Fischer- und Schöfel-Brüder die Arbeiter-Gewerkschaft für Geld von Hamburg einordnen wollen!

Die Vertiefung der Notwendigkeit ist ihnen nicht gelungen, da der Aufsichtsrat, als die ihrer großen Verantwortung bewußte Vertretung der Mitgliedschaft, auf

das unbedingte Entschuldigungsrecht der Mitgliedermaßen bestehen bleibt - diesem Druck ausweichend, gibt der Vorstand nun folgendes bekannt:

In einer gemeinschaftlichen Verwaltungssitzung am Freitag, dem 19. Januar 1930, beschloß der Aufsichtsrat des NAB. eine Neuwahl der Vertreter vorzunehmen. Die Wahlleitung hat nunmehr beschlossen, daß die Wahl am Sonntag, dem 2. März 1930, stattfinden. Alle Wähler ist aus den Voraussetzungen und Wahlbestimmungen in den Verteilungsschreiben ersichtlich. Die Wahlleitung.

Auch in dieser Bekanntmachung legen also die Agenten der Hamburg als "Korruption" Wert darauf, festzuhalten, daß ohne die Zustimmung der Aufsichtsrats beschloß hätte um

Diese Gausler können ihre Stellung als Reitertrab und Kursus zu betrachten. Sie scheinen nichts zu wissen vom Hungerkampf der Massen.

Es ist höchste Zeit, daß der Aufsichtsrat Schluss macht mit den Saboteuren!

## Stadtbantbetrüger Berger aus Moabit entflohen

In unserer Montag-Ausgabe richteten wir die Frage: "Hat man den Stadtbantbetrüger Berger zur Flucht verurteilt?" Von unserem Lesern Gewissmann erhalten wir nun den genauen Laufbahn über die Verhaftung und Flucht Bergers angegeben. Unsere Meldung entsprach daher der Tatsache, daß Berger in Staaken bei Berlin in seiner Privatwohnung verhaftet und nach Moabit Gefängnis überstellt worden ist. Dort ist es dem Ergänzungsgefangenen, durch Vorlage eines von Angehörigen, die baldigen, sofort ein G. e. n. g. e. j. zu verurteilen, die Chancen zu überleben und so wieder auf freien Fuß zu kommen.

Es dürfte Sache der Staatsanwaltschaft sein, zu prüfen, inwieweit eventuell die Flucht von Berger, die Flucht Bergers vorliegt. Das die Beamten, die wüßten, wer Berger ist, ihn nur wegen seiner schönen Augen wieder herausließen, ist ausgeschlossen. Jetzt, nachdem der Vogel seine Freiheit wieder hat und sicher lang im Auslande ist, legt die Staatsanwaltschaft einen Strafbescheid über ihn. Unsere Stadtbantfälle ist ein handlungsloses Kapitel.

Die holländische Staatsanwaltschaft ist von diesem Vorfall telefonisch informiert, es fällt ihr aber nicht ein, der holländischen Presse eine dementsprechende Mitteilung zu erteilen.

## Sozialistischer Hüter vor Bord

Nach von der ADR. Halle

Der Sozialist Herrmann Fischer, Angehöriger des "Volksblatt", war von dem deutlichen Nationalen Gemeinrat Finger mit dazu auszuordnen worden, gemeinsam mit dem Schuldigen des Arbeitgeberverbandes Gröbler und dem Ja-Sager Zwanzig die Geschäfte der ADR. kommunalistisch zu leiten. Finger war einer der treuesten Stützpunkte von Gröbler & Co. Er war es auch, der offen mit den Bürgerlichen Einzelstücken machte und seine Stimme bei jeder Gelegenheit der Sozialreaktion im Vorstand der ADR. nie auch im Ausnahmefall gab.

Jetzt haben die Sozialisten ihre persönlichen Wunden gegenüber dieser Sozialreaktion nicht durchlöcheren können. Die Herren

Seltige Antwort auf den Zeitwucher

## Der Gegenstoß der hallischen Erwerbslosen

### Sie fordern unentgeltliche Abgabe von Brennmaterialien, Erlass der Strom- und Gaspreise bis auf 10 Mark usw. - Kampfbereit hinter der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion

Die Erwerbslosen aller Berufe ist im unpauschalen Tempo weiter. Betriebe aller Berufe werden kriegsgelagert. Hunderttausende von Arbeitern werden auf Wasser geschmissen und die Ausbeutung der im Betrieb Verbleibenden überhöht und heiligt. Diesem Kampf wurden erst gestern im "Kampfbund" wieder zahlreiche Beispiele aus hallischen Betrieben gebracht. Es ist bekannt, daß die Erwerbslosen in Halle im Laufe von 14 Tagen am 2000 geliehen ist. Diese Ziffer ist ein erschreckendes Kennzeichen für das fortschreitende Elend der Massen, das durch den Abbau der Unterhaltungsstände, Preissteigerungen und Tarifabhängigkeiten noch besonders gesteigert wird.

Die Arbeiterpresse benutzt die folgende Erwerbslosenfrage dazu, einen neuen Generalangriff auf gelungene Verfügungsmaßnahmen zu eröffnen und trotz der weiter anhaltenden Erwerbslosigkeit den Abbau der Unterhaltungsstände zu fordern. Der Angriff der Reaktion wird logisch zu einem Generalangriff auf das gesamte Verfügungsnetzwerk ausgedehnt. Kranken- und Invalidenversicherung sollen ebenfalls Verfügungsmaßnahmen sein, die die Erwerbslosenunterstützung. Das heißt ist die Herabsetzung der Leistungen auf allen Gebieten der Sozialversicherung. Auf diese Weise hoffen die Vertreter der Schwerindustrie, die Lasten, die aus der Erwerbslosenunterstützung erwachsen, auf die Versicherenden, d. h. auf die wertige Bevölkerung abwälzen zu können.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren. Dieser Kongress wird die Lösungen herausgeben, unter denen sich die mitteilungsreichen Arbeiter, die Betriebsarbeiter sowohl als die Erwerbslosen, zum gemeinsamen Kampf vereinen müssen.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Festhaltung der gemeinsamen Front der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen ist. Diese Front wird sich am kommenden Sonntag auf der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition formieren.

Immer mehr Delegierte werden zu dieser bedeutsamen Konferenz gemeldet, überall nehmen die Arbeiter zu ihrer Stellung und heftigen die Entsendung von Delegationen.

Auch die hallischen Erwerbslosen beschäftigen sich in der gestern im "Kampfbund" stattgefundenen Versammlung mit der Bezirkskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Es war ein gutes Zeichen der Kampfbereitschaft der Erwerbslosen, daß sie immer wieder auf den für sie bedrückenden Einzelerscheinungen der Erwerbslosigkeit die gemeinsamen Interessen mit den Betriebsarbeitern zu sprechen kamen. Auch die von der nationalsozialistisch-judaischistischen Koalition bittersten Tarifserhöhungen wurden von den Erwerbslosen als einer der zahlreichsten konzentrierten Angriffe auf die Lebenslage der breiten Massen erkannt.

lassen wurde, wurde abdem in der Diskussion nachdrücklich auf die Einigkeit der auch einmütig angenommenen Resolutionsformulierung eingewirkt, die auch einmütig angenommen wurde.

Die am 28. Januar im "Kampfbund" statt gefundene Versammlung protestiert auf das schärfste gegen die Einseitigkeit der Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.

Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt. Die Versammlung hat die Dringlichkeitsbeschlüsse der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion abgelehnt.













# Billige Nahrungsmittel

Weizengrieß . . . . . 1 Pfund	22	Cocosfett . . . . . 1-Pfd.-Tafel	55
Reis Saffort . . . . . 1 Pfund	22	Margarine . . . . . 1 Pfund	55
Kartoffelmehl . . . . . 1 Pfund	22	Schweineschmalz . . . . . 1 Pfund	64
Gerste oder Korn gebt. . . . . 1 Pfund	22	Marmelade . . . . . 1-Pfd.-Eimer	45
Erbsen gelbe . . . . . 1 Pfund	22	Marmelade . . . . . 2-Pfd.-Eimer	78
Erbsen grüne . . . . . 1 Pfund	22	Jg. Schnittbohnen . . . . . 2-Pfd.-Dose	54
Kokostlocken . . . . . 1/4 Pfund	22	Jg. Schnittbohnen lobenherf. . . . . 2-Pfd.-Dose	62
Bonbons . . . . . 1/4 Pfund	22	Gemüse-Erbsen . . . . . 2-Pfd.-Dose	58
Pfefferminzbrud. . . . . 1 Pfund	22	Gemüse-Allerlei . . . . . 2-Pfd.-Dose	58
EB-Schokolade . . . . . 50-gr-Tafel	12	Gemischtes Gemüse . . . . . 2-Pfd.-Dose	82
Vollmilch-Schokolade . . . . . 50-gr-Tafel	15	Weizenmehl . . . . . 5-Pfd.-Seutel	108
Crema-Schokolade . . . . . 100-gr-Tafel	16	Kaffee gebrannt . . . . . 1/4 Pfund	50
EB-Schokolade . . . . . 100-gr-Tafel	22	Marinaden . . . . .	25
Vollmilch-Schokolade . . . . . 100-gr-Tafel	22	versh. Sorten, Portionen-Dose	

Eröffnung Freitag, den 31. d. Mts., mittags, bei  
**SOBEL**  
 im Haus der volkstümlichen Preise  
 Große Ulrichstraße 57

# Sonder-Angebote in Emaillewaren

Kochgeschloß, grau . . . . . 40	Nachgeschloß, weiß . . . . . 54	Kaffeelannen, bei
Besirwanne, grau . . . . . 90	Kochgeschloß, weiß . . . . . 54	Brötterbörbe, bei
Eimer, 28 cm . . . . . 80	Eimer, 28 cm, weiß . . . . . 1,00	Sch 3 Töpfe m. Sch
Schale u. Nesselbecken, gr. 54	Schüssel, 28 cm, weiß . . . . . 50	Steil., Potentilla
Teigschüssel, 32 cm, grau . . . . . 90	Schüssel, 32 cm, weiß . . . . . 75	Blumensträußl. 2 Stk.
Bratpfannen, 28 cm, grau . . . . . 90	Eigenteller, 36 cm, weiß . . . . . 85	Ronjoie mit 2 Stk. M.
Durchschloß, 22 cm, grau . . . . . 90	Eigenteller, 16 cm, weiß . . . . . 75	
Ronjoie mit Topf, grau . . . . . 90	Gr. Wasserlannen, weiß . . . . . 95	
	Rinberteller, weiß . . . . . 25	

## 1 Posten Emaillewaren mit kleinen Fehlern

Kaffeelannen m. Valentin . . . . . 50	Wasserschloß, r. u. weiß 54	Gr. Nesselbecken 1. Badew. . . . . 40
Eigenteller, groß . . . . . 54	Gr. Nesselbecken 1. Badew. . . . . 40	Kaffeelannen, 3 Eier . . . . . 80
Teigschüsselträger . . . . . 50	Kaffeelannen, 3 Eier . . . . . 80	Kaffeelannen, 2 Eier . . . . . 75
Kaffeelanne, 14 cm . . . . . 54		

<b>Wannen</b> oval u. rund, in grau u. marmor von 3,95 an	<b>la. Schmortöpfe, grau</b> 14 16 18 20 22 24 cm 60 70 85 1.- 1.20 1.40	<b>Teigschüssel</b> in grau u. marmor von 1,75 an
---	--	---

Auf alle sonstigen Waren bis Sonnabend den 1. Februar 10 Prozent Rabatt

# Carl Reiter, Weißenfels

### Bettfedern aus erster Hand!

Die ruhen ungerinigten Federn werden von uns beim Groß-Geflügelzüchter u. Gänsemäster eingekauft und in unserer eigenen Bettfedernfabrik in Halle verarbeitet. Den Vorteil davon haben unsere Kunden: Bessere Bettfedern zu niedrigen Preisen. Unsere „Halla-Daunen“ sind ein Beweis besonderer Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiet. Das Pfund Mk. 9,00. — Zu einem vollen mollen Oberbett braucht man 4 1/2 Pfd. Halla-Daunen!

**Kress & Co.,** Bettfedernfabrik, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 4

### Volkshandlung Wittenberg

Jüdenstraße 10  
 empfehle postweise und ladungsbefrei  
**Literatur**  
 Schül- und Schreibwaren  
 empfehlenswerte literarische Beiträge an  
 Druckfächer u. Zylinder

### Herren-Hüte Herren-Mützen

frische Saubere, hübsche Sorten  
**Friedrich Koch,**  
 Halle a. d. S., Leipziger Straße 74

Spendet für die „rote Hilfe“

Neue Nahrungsmittel . . . . . 1 Dtl. 22

Neue grüne Soßen . . . . . 1 Dtl. 22

Neue weiße Soßen . . . . . 1 Dtl. 22

Neue braune Soßen . . . . . 1 Dtl. 22

Neue Wurst . . . . . 1 Dtl. 48 und 35

Neue Gansfleisch . . . . . 1 Dtl. 10

Schmalz, garantiert rein . . . . . 1 Dtl. 64

Käse, garantiert rein . . . . . 1 Dtl. 30

Speise-Eis . . . . . 1 Dtl. 30

8. Pfeffermühle . . . . . 1 Dtl. 48

Halterkuchen, ausgeg. . . . . 1 Dtl. 30

Neue Weizenmehl . . . . . 1 Dtl. 20

Neue Weizenmehl . . . . . 1 Dtl. 22

Neue-Makaroni, Nr. . . . . 1 Dtl. 60

Neue-Makaroni, Nr. . . . . 1 Dtl. 50

**Gerösteter Biers-Kaffee**  
 kräftig und rein  
 1/4 Pfund 75 und 65

**Louis Eisfeld**  
 Brüderstraße 15 (am Markt)

Bestes letztes Mastfleisch  
 Rindfleisch, frische Jungen, alle Arten  
 Wurst mit Schweinefleisch gemischt  
**Die Nachfolger, Zeiß,**  
 (O. Zell)  
 Schorrenstraße, Telefon 433

### LICHTSPIELE

## Capitol Centralhalle

Zeit Sonntag bis Sonntag  
 Ein Film aus dem Norden  
 Im Prater blüht wieder die Bäume  
 Ein Film von hoher Idee,  
 Szenenbild und Ausdrucks-  
 kraft klug.  
 Sonn- und Freitags  
 Der tolle Rummelplatz  
**Perotti**  
 von der genial. Szenen-  
 oper Regisseur  
 Sonntag 4, 6, 15 u. 8,30 Uhr

Leider Ausschritt  
**Wachmittel**  
 Tolle Artikel  
 empfiehlt billige  
**Winkler Nacht,**  
 Glauchaer Str. 27

**Frisches**  
 \*145 Fleisch  
 keine alle andere  
**Max Formelt**  
 Zeitz

**Leder**  
 zu vorkauf billigen  
 Preisen  
**Sommer & Kurz**  
 Südstraße 46  
 Eine Uhrzeit

### Die Zeit naht!

## Konfirmations Stiefeln

Qualitätsware, billig, bei  
**H. Wiebach**  
 Schuhwaren engros u. detail  
 nur Kl. Ulrichstr. 11/12  
 Leist den Klassenkampf

**Freitag**  
**Schlatteteil**  
 2. u. 4. Uhr an Weidhölz  
**B. Kühnlein,**  
 Schwenkerstraße 28

**Hausfrauen**  
 kauft nur bei  
 anfertigen  
**Zularenten!**

## Ausnahmetage für Wurst bis Sonnabend

**Feinste Thür. Knackwurst** 1,50 Pfund  
**Feinste Thür. Knackwurst** 1,60 Pfund  
**Feinste Servelat u. Salami** 2,20 Pfund  
**Feinste Braunschweig. Mettwurst** 1,50 Pfund  
**Feinste hausschl. Rot- u. Leberw.** 1,20 Pfund  
**Feinsten gekochten Saffschinken** 1/4 Pfund 0,60

**Frische Eier** 8 Stück

**Butterhandlg. „Zu den drei Glocken“**  
 Merseburg Halle Bitterfeld

### Kleine Anzeigen

1000 in Klassenkampf  
**Große Wirkung**

## Bei Schmiedicke kaufen, heißt geld sparen!

**Riesen-Umsatz bedingt großen Einkauf**  
**billigste Preise bei kleinstem Nutzen**  
 Neben unsern billigen Qualitäts-Waren bringen wir den  
**großen Schlager 4 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100g**  
**nur 95 Pf.**

**Schmiedicke - Konfitüren** Ueber 50 Filialen in Mitteldeutschland

## Sch

Massen an  
 s auf den

(Fig. D  
 heute morgen sind  
 in und der Polizei  
 werden die Erwerb  
 schweis verteil  
 lter, die sich mit  
 Gegner erwehren  
 Nebenstunden ist  
 abgeperrt word  
 mit blauer T  
 richteten die Ver  
 Holz und Gerüsten  
 je hinein. Schon  
 in Berlethe geg  
 Wegstraße ein  
 schah leb  
 ammenhöhe dauere  
 Stunde zu St  
 zellendelegationen  
 von Partei die  
 in Kreis

### Zum niedlichen

der kommoden  
 ausgesetzt

### Kinderwagen

oder  
**Klappwagen**

**Estimhaus**  
 kleine Uhrzeit 2  
 5 Minuten vor

Kinderwagen  
 Mk. 48 - 52 - 60 - 68  
 Verfahrbar, stabil  
 Klappwagen, stabil  
 46,50 - von Verfahrbar  
 Stabwagen  
 ungarisiert Mk. 11,50 (23  
 N. - garniert Mk. 14,50  
 Auswahl nicht zu  
 festgenommenen  
**Werbt für**  
**Mitteldeutsch**

### Familien-Nach

**Tara- u. Sportver**  
 am 27. Januar 1940  
 schwestern haben  
**Gekauft**  
**Friedrich**  
 Wir verlieren in  
 stützen Gewinnen  
 Die Werbung hat  
 tag, 15 Uhr, auf den  
 bell hat

Am Sonntag  
 ungewohnt im  
 trau- und eine  
 Schwere. Zwei  
**Elfe Sch**  
 60. Jahrestag  
 im nächsten  
 Die (trauernde  
 Die Werbung hat  
 31. Januar, 14  
 hatte ein  
**BEREINIGUNG**  
 4. ERW

**STPAUS**  
**Diktatoren**